



# Miteinander reden, miteinander handeln

## Volksuniversität Vierte Welt

An den Bildungstagen der Volksuniversität Vierte Welt erleben Personen, die Armut am eigenen Leib erfahren, dass sie nicht allein sind und dass sie sich ihrer Armut nicht zu schämen brauchen. Zusammen mit andern engagierten Personen üben sie sich im Reden, Zuhören und miteinander Denken.

### Wir gehören zur Welt

Anhand dieses Themas konnten wir immer wieder die Brücke schlagen von unseren eigenen Erfahrungen hin zu dem, was Menschen anderswo erleben und erarbeiten.

Als wir über unsere Wurzeln nachdachten, erinnerten sich einige der Teilnehmenden an ihre Mütter, die auch in schwierigsten Verhältnissen die Familie zusammenhielten und Gastfreundschaft und Hilfsbereitschaft pflegten. Heute möchten sie ihren Kindern diese Werte weitergeben. Andere fühlten sich verstossen oder leiden bis heute darunter, dass sie kaum etwas über ihre Herkunft wissen. Es wurden verschiedene Gründe dafür genannt: Armut, Unwissenheit und schmerzliche Erfahrungen, für die man sich schämt und die man lieber vergisst, wie Trennung von der Familie, Kriegserlebnisse, Auswanderung. Manche

zogen an einen neuen Wohnort, weil sie die Vergangenheit hinter sich lassen und ein neues Leben anfangen wollten.

Eine belgische ATD-Mitarbeiterin berichtete uns von einer Frau, die sie in einem Flüchtlingslager in Kenya kennen gelernt hatte. Auch wenn das Leben dort für uns nur schwer vorstellbar ist, konnten doch alle mitfühlen, was es für diese Frau hiess, ein Niemand zu sein, keinen Weg weder nach vorn noch zurück zu sehen, auf engstem Platz mit fremden Menschen zusammenzuleben, dauernd von der Hilfe anderer abhängig zu sein. Und trotz allem weiterzukämpfen und die Hoffnung auf eine Zukunft für ihre Kinder nicht aufzugeben. Ja, wer stets auf der Flucht vor der Armut ist, kann auch andere Flüchtlinge verstehen!

Wir alle gehören zur grossen Menschheitsfamilie, und wie jeder Mensch sehnen wir uns nach dem Schönen und Befreienden. An der Tagung im Juni betonten mehrere, wie notwendig Erholung und Abwechslung sind, wenn man tagtäglich kämpfen muss, um den Kopf über Wasser zu halten. Nein, das Schöne ist nicht einfach Luxus! Einige sprachen auch von der Kraft, die sie in der Natur finden. Beim Schnitzen, Singen und Herstellen von Scherenschnitten weckten wir unsere schlummernden Talente, und der gemischte Chor von Treyvaux erfreute uns mit seinen fröhlichen Liedern.

Johanna Stadelmann

**„Sich dem Wind hingeben,  
die Arme ausbreiten  
und  
an nichts mehr denken.  
Den Augenblick leben  
und  
sich der Zukunft öffnen.“**

Frau R. während dem Treffen zum Thema Kunst und Schönheit.

Juni 2007

**„Dieses Mädchen kann nicht zur Schule gehen?  
Da muss etwas geschehen!“**

Bei der UNO in Genf regen die Kinder mit ihren Silhouetten und Mitteilungen die internationale Gemeinschaft an, der extremen Armut ein Ende zu setzen.

Seit mehreren Jahren verfolgt ATD Vierte Welt bei internationalen Instanzen in Genf das Ziel eines internationalen Rechtsinstruments über extreme Armut und Menschenrechte. So ein Text würde alle Länder beeinflussen, in ihren Gesetzen die Achtung aller Menschen einschliesslich der ärmsten zu garantieren und sicherzustellen, dass Hilfsprogramme und Strategien mit den Betroffenen zusammen erarbeitet würden.

Im März 2007 schmückten die Silhouetten der Kinder die „Schlangenbar“, wo im UNO-Gebäude viele informelle Verhandlungen und Gespräche geführt werden. Einmal waren es Kinder, die vor dem Menschenrechtsrat das Wort ergriffen. An der Eröffnung „ihrer“

Ausstellung erzählten sie von einer der Silhouetten, dass die Kinder, die sie gestaltet hatten, ein so schweres Leben haben, dass sie nicht alle die Schule besuchen können. Als der Koordinator der UN-Sonderberichterstatter dies hörte, sagte er: „Da muss etwas geschehen! Das ist in meinem Land, ich werde mit meinen Freunden reden.“

Die Ausstellung der Kinder schuf eine Atmosphäre, die zum Dialog beitrug. Sie half den Vertretern von ATD Vierte Welt, den Diplomaten nicht nur die Lebensverhältnisse der Ärmsten, sondern auch das, was sie überall auf der Welt gegen das Elend unternehmen, näher zu bringen.

Xavier Verzat

### Überblick

Jahresthema „Wir gehören zur Welt“. Vier zweisprachige Bildungstage (deutsch-französisch) zu den Themen: Was wissen wir von unseren Wurzeln? Wohnen, ein Daheim haben. Das Schöne tut gut. Menschenwürde und was sie uns bedeutet. An den Nachmittagen: kreatives und erholsames Tun. Rund 50 Teilnehmende aus der West- und Deutschschweiz (Genf,

Lausanne, La Chaux de Fonds, Freiburg und Umgebung, Basel, Kanton Zürich und Bern.) Gäste aus den Bereichen Kultur, Nachbarschaftshilfe und ATD in andern Ländern.

Eigenes Programm für die Kinder und die Jugendlichen. Versammlungsorte: Ein Saal in Freiburg, das Schulhaus in Treyvaux und im November zum ersten Mal der neue Saal in unserem renovierten Haus.

### Überblick über unsere Arbeit an der UNO

- Teilnahme an den drei ordentlichen Sessions des Menschenrechtsrates
- Podiumsgespräch mit dem Präsidenten des Menschenrechtsrates
- Internationales Seminar mit Mitgliedern von ATD Vierte Welt aus sechs Ländern, einschliesslich der Schweiz, vorbereitet mit dem UN-Hochkommissariat.
- Regelmässige Kontakte zu 15 Delegationen von Mitgliedstaaten und zahlreichen Nichtregierungsorganisationen
- Gedenkfeier zum Welttag zur

Überwindung der Armut im UNO-Gebäude unter Mitwirkung von armutsbetroffenen Personen aus Genf, in Zusammenarbeit mit Caritas. - ATD Vierte Welt wird beim Ökumenischen Rat der Kirchen von Wouter van Ginneken vertreten.

**Kontakt :**  
Janet Nelson  
Tel 022 344 41 15  
intgeneve@atd-quartmonde.org  
www atd-quartmonde.org